Chorruine der Abteikirche Heisterbach

Schlagwörter: Chor (Architektur), Abteikirche, Ruine, Zisterzienserorden
Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege
Gemeinde(n): Königswinter
Kreis(e): Rhein-Sieg-Kreis
Bundesland: Nordrhein-Westfalen



Chorruine Heisterbach in Königswinter (2018)
Fotograf/Urheber: Holger Klaes



Vom ursprünglichen Abteigebäude der Zisterzienser sind nur wenige, in der Regel einzig archäologisch nachweisbare Befunde vorhanden, so ein paar spärliche Überreste des ehemaligen Querschiffes im Bereich des *„Pleasure Grounds“* (einem gebäudenahen Gartenabschnitt englischen Stils) des 19. Jahrhunderts. Die in einer Höhe von rund 20 Metern erhaltene Chorruine stellt somit das bedeutendste Relikt der ehemaligen mittelalterlichen Klosteranlage dar.
Der Ausbau der Abteikirche als dreischiffige Pfeilerbasilika in romanischem Stil erfolgte ab 1202, die Weihe datiert auf den 18. Oktober 1237. Der verwendete Latit wurde im Steinbruch am Stenzelberg gewonnen, mit ihren 88 Metern Länge übertraf die Basilika seinerzeit alle romanischen Kirchen des Niederrheins und Kölns (den damaligen Dom ausgenommen).
Nach der Auflösung und der weit reichenden Zerstörung des Klosters und seiner Klausurgebäude infolge der Säkularisation nach 1803 wurde der Erhalt der Chorruine erst 1818 gesichert, als der seinerzeitige Oberpräsident der Rheinprovinz Solm-Laubach ein Verbot weiterer Sprengungen verfügte. Durch die Einbeziehung der Überreste der Kirche in den Landschaftspark der Grafen zur Lippe-Biesterfeld wurde die Chorruine schon bald zu einer der bedeutendsten Ikonen der Rheinromantik.

„Die Kirche war nach Ausweis der Bauaufnahme eine achtjochige Gewölbebasilika mit ausladendem Querschiff und Umgangschor. Auf Höhe des fünften Langhausjoches war ein kaum vortretendes Zwischenquerschiff eingezogen, welches einen zweiten Eingang von Norden ermöglichte.“ (Christoph Keller, in: Andrikopoulou-Strack 2002, S. 60)

(Franz-Josef Knöchel, LVR-Redaktion KuLaDig, 2010)

Literatur

Andrikopoulou-Strack, Jeanne-Nora (u.a.) (2002): Archäologische Bestandserhebung im Rahmen des Projekts „Modellhafte Konzeptentwicklung Kulturlandschaft Heisterbacher Tal“. Bonn.

Brunsch, Swen Holger (1998): Das Zisterzienserkloster Heisterbach von seiner Gründung bis zum Anfang des 16. Jahrhunderts. (Bonner Historische Forschungen, 58.) S. 45, Siegburg.

Keller, Christoph / Rheinischer Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz e.V. (Hrsg.) (2008): Kloster Heisterbach in Königswinter. (Rheinische Kunststätten. Heft 505.) Köln.

Chorruine der Abteikirche Heisterbach

Schlagwörter: Chor (Architektur), Abteikirche, Ruine, Zisterzienserorden
Ort: 53639 Königswinter
Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege
Gesetzlich geschütztes Kulturdenkmal: Kein
Erfassungsmaßstab: i.d.R. 1:5.000 (größer als 1:20.000)
Erfassungsmethoden: Literaturauswertung, Geländebegehung/-kartierung
Historischer Zeitraum: Beginn 1803 bis 1818
Koordinate WGS84: 50° 41 42,86 N: 7° 12 50,74 O / 50,69524°N: 7,2141°O
Koordinate UTM: 32.373.868,64 m: 5.617.456,61 m
Koordinate Gauss/Krüger: 2.585.826,10 m: 5.618.447,30 m

Empfohlene Zitierweise

Urheberrechtlicher Hinweis: Der hier präsentierte Inhalt steht unter der freien Lizenz CC BY 4.0 (Namensnennung). Die angezeigten Medien unterliegen möglicherweise zusätzlichen urheberrechtlichen Bedingungen, die an diesen ausgewiesen sind.

Empfohlene Zitierweise: „Chorruine der Abteikirche Heisterbach“. In: KuLaDig, Kultur.Landschaft.Digital. URL: https://www.kuladig.de/Objektansicht/O-FJK-20100614-0006 (Abgerufen: 30. Oktober 2026)

Copyright © **LVR**